

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 91.

Halle, Freitag den 19. April

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Se. Königl. Majestät haben dem Land- und Stadtrichter Gothe in Treffurt und dem Justiz-Kommissarius Zimmermann in Halberstadt den Charakter als Justizräthe allergnädigst verliehen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, und der General-Major und 1ste Kommandant von Köln, von Brünneck, sind von Königsberg in Pr., und der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Direktor der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königlichen Hauses, Thoma, von Bromberg hier angekommen.

Der Domainen-Rentmeister Kulisch zu Eisleben ist der zeither von ihm verwalteten Geldreceptur des Königlichen Domainenamts Friedeburg enthoben und solche dem Oberamtmann Zimmermann zu Friedeburg, einschließlich der Verwaltung des Amts Friedeburger Lehnwesens, übertragen worden.

Merseburg. Das neueste Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung bringt folgende lobenswerthe Handlung, welche auch höhern Orts Anerkennung gefunden hat, zur öffentlichen Kenntniß. Bei dem in der Nacht am 15. November v. J. im Hause des Hüfners Ricklich zu Drasdo in Liebenwerdaer Kreise verübten Einbruch, haben sich die Gebrüder Schurig daselbst durch unerschrockenen Angriff und Verfolgung der ertappten drei Verbrecher, wobei der ältere Bruder, Schenkewirth Schurig am Kopf und der Hand verwundet, der jüngere Bruder, Schneidermeister Schurig aber getödtet worden, sehr verdienstlich ausgezeichnet.

Die Gemeinde Steuden, (Ephorie Schrapplau) hat ihre Liebe zu ihrer Kirche dadurch bethätigt, daß sie nicht allein im Jahre 1835 die Summe von 114 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. zum Umguß der Glocken, um ein harmonisches Geläute zu bekommen, beigetragen, sondern auch im Jahre 1838 63 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. zur Wiederherstellung der Kirchenuhr verwendet, zur Verschönerung der dortigen Kirche mitgewirkt, den Kirchhof geebnet und den Anfang gemacht hat, ihre Todten der Reihe nach zu begraben.

Der Nachbar und Einwohner Gottfried Lüttich zu Almsdorf, Ephorie Freiburg, hat der dortigen Kirche eine

neue Bekleidung des Altars, der Kanzel und des Taufsteins von dunkelblauem Luche geschenkt.

Niederlande.

Amsterdam, d. 12. April. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland soll in Betreff seiner Reise nach England vorerst noch Mittheilungen aus Petersburg erwarten.

Belgien.

Brüssel, d. 11. April. Der General Hurlet, der am vorigen Montag eine große Truppen-Inspektion in Lüttich hielt, hat sich von dort nach dem Großherzogthum Luxemburg begeben. Hr. Ch. von Brouckere hat neuerdings seinen Abschied als Direktor der belgischen Bank verlangt und will durchaus einen Nachfolger in dieser Stellung haben.

Mehrere Offiziere vom Generalstab sind von hier nach dem Luxemburgischen abgereist. Dem Vernehmen nach, sind sie von der Regierung mit gewissen topographischen Arbeiten in Bezug auf das abzutretende Gebiet beauftragt.

Die Bedette du Limbourg erklärt die Nachricht von der Auswanderung mehrerer Familien aus Venloo für grundlos. Wir können versichern, sagt dieses Blatt, daß man zu Venloo sehr ruhig und in die Zukunft sehr vertrauend ist.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. Die Doctrin will sich Odilon Barrot als Präsident der Kammer gefallen lassen, wenn nur Thiers nicht Minister wird und Guizot ein Portefeuille erhält.

Die königliche Familie ist von Dreuz zurückgekommen. Hr. v. Broglie war gestern lange beim König. — Hr. v. Semonville, noch unlängst Groß-Referendar der Pairs-Kammer, ist gestern in einem Schlaganfall die Treppe heruntergefallen und bald darauf (82 Jahr alt) gestorben.

Die Deputirtenkammer verifiziert Vollmachten; heute hat sie die stark angefochtene des Hrn. Emile de Girardin zur Sprache gebracht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. April. Die Königin Victoria hat von dem Schah von Persien ein Geschenk von fünfzig der kostbarsten Shawls erhalten. — Es heißt, die Königin wolle im nächsten Sommer einen Abstecher nach Brüssel machen.

Die Nachrichten aus New-York gehen bis zum 14. März. In Maine und Neu-Braunschweig werden noch immer die Schwerter gewetzt, die Flinten geladen.

Spanien.

Der königliche General Van Halen und der Karlisten-Chef Cabrera haben endlich einen Vertrag abgeschlossen, der dem kalten Hinmorden der Gefangenen ein Ende macht.

Türkei.

Alexandrien, d. 16. März. Einem Gerüchte zufolge, sollen hier Vorkehrungen getroffen werden, um einem Handstreich von Seiten Englands vorzubeugen; denn da England die Erlaubniß zum Durchmarsch von 6000 Mann durch Egypten verlangt und der englische Konsul erklärt habe, daß England die Ausführung des Handels-Traktats um jeden Preis durchsetzen wolle, so ist das Mißtrauen des Pascha erregt und man bringt hiermit die Berufung Boghos Bei's nach Kahira in Verbindung.

Es ist von einer neuen und zwar ziemlich bedeutenden Truppen-Aushebung die Rede; doch weiß man nicht recht, wie es möglich sein wird, in einem bereits so entvölkerten Lande noch Rekruten aufzutreiben.

Bermischtes.

Halberstadt, d. 14. April. Gestern ist hier in einem Hospitale eine alte Frau gestorben, die für sehr dürftig galt. Sie hatte sich, besonders seit sie in dem Armenhause aufgenommen war, auch nicht einmal die allernöthigste Wäsche angeschafft und starb nur in einen Mantel gehüllt, kurz vorher versichernd, daß sie auch nicht einen Sechser habe, um sich einen Kaffee kochen zu lassen. Weder Hemden noch Strümpfe fanden sich in ihrem Nachlasse, dahingegen einige gute Kleider, die sie früher getragen haben mochte, einige Stiege Leinwand und zwei tüchtige Beutel voll Geld, wovon der eine Silbergeld, der andere, an 30 Pfund schwer, indeß nur Kupfermünze enthielt.

In der Königl. Erzieherei in München werden, auf Anweisung Sr. Majestät des Königs, die Lettern zu 64 Gedenktafeln gegossen, welche in der Walhalla für solche gefeierte Personen aufgestellt werden, von denen keine Abbildungen vorhanden sind. Eine bereits fertige Tafel aus weißem Marmor mit schwervergoldeten Buchstaben trägt die Aufschrift: „Mechtilde, die heilige Königin von Deutschland, gestorben DCCCLXCVII.“

Für die Fleisch-Konsumtion der Stadt Paris während des ersten Vierteljahres 1839 waren 18,138 Ochsen, 4161 Kühe, 17,267 Kälber und 102,128 Hammel erforderlich. Aus einer Vergleichung mit dem ersten Vierteljahre des Jahres 1838 ergibt sich, daß die Fleisch-Konsumtion eine Verminderung von 1,800,000 Pfunden erlitten hat; das macht 2 Pfund für jeden Einwohner von Paris.

Ein dänischer Offizier, der Augenzeuge gewesen war, erzählte nachstehende Anekdote. Im Jahre 1794, als Talleyrand binnen 24 Stunden London verlassen mußte, nahm er einen Platz auf einem dänischen Schiffe, das ihn nach Amerika bringen sollte. Dieses Schiff begegnete auf hoher See einer engl. Fregatte, die jenem beizulegen gebot und ein Boot mit einem Offiziere zur Untersuchung abschickte. Die Engländer haben in Kriegzeiten nie den Grundsatz zugegeben, daß die neutrale Flagge Personen und Waaren decke. Talleyrand mochte um keinen Preis wieder nach England gebracht sein und bat den dänischen Kapitän inständig, nicht zu sagen, wer er sei. Dieser verheimlichte die Verlegenheit nicht, in welcher er sich befand und sagte endlich, er sehe keinen andern Ausweg, als daß er ihn für den Schiffskoch ausbebe. Talleyrand empörte anfangs diesen Antrag; er wies ihn als eine Beleidigung zurück; als aber die Gefahr mit jedem Augenblicke dringender wurde und das englische Boot nur noch einen Flintenschuß weit von dem Schiffe entfernt war,

mußte der Bischof von Autun sich wohl entscheiden; er machte gute Miene zum bösen Spiele, nahm endlich die Schlafmüge und die Schürze des Kochs und steckte das große Spinkenmesser in den Gürtel. Als der englische Offizier erfuhr, daß nur ein armer Leutel von einem lahmen französischen Koche da sei, den man mit dem Kasseroll in der Hand kommen ließ und der mit ganz jämmerlicher Miene erschien, gestattete er demselben gern die Weiterfahrt. Der Herr von Waltersdorf, dänischer Gesandter unter Bonaparte, kannte diese Anekdote und erzählte sie stets, wenn er sich über Talleyrand zu beklagen hatte.

Fonds- und Geld-Cours.

Table with columns for location (Berlin, d. 16. April 1839), currency type (Pr. Cour., Pr. Cour.), and values. Includes entries for St. = Schuldsch., Pr. Engl. Obl., Am. Obl. m. l. C., etc.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold. Magdeburg, den 16. April. (Nach Wispeln.) Weizen 66 — 70 thl. Gerste 37 — 38 1/2 thl. Roggen — — — Hafer 27 — 27 1/2. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. April: Nr. 1 und 5 Boll.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. April. Im Kronprinzen: Hr. Reg.-Präs. Graf v. Arnim a. Merseburg. — Hr. Dr. med. Freund a. Berlin. — Hr. Buchhändler Dankwort a. Göttingen. — Hr. Finanzrath Marke a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Dammann, Lüdecke u. Schüll a. Hettstedt. Stadt Zürich: Hr. Amtm. Bock a. Quersfurt. — Hr. Cand. theol. Hartmann a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Drummlein a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Mehfeld, Palm u. Kramer a. Quedlinburg. Soldnen Ring: Hr. Fabr. Gröbel a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Schäfer a. Lüderitz. — Hr. Kaufm. Gräfe a. Ballenstedt. — Hr. Reg.-Rath Weiß a. Merseburg. — Hr. Cand. Wegner a. Hannover. — Die Hrrn. Kaufl. Oppenheim, Blaschken u. Ahrens a. Braunschweig. — Die Hrrn. Kaufl. Ferony, Dankward u. Nelle a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Klein u. König a. Berlin. Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Rose a. Wolgast. — Hr. Lieut. v. Busch a. Usherleben. — Die Hrrn. Kaufl. Stark u. Hartmann a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Kramer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Dannenberg, Hr. Ref. v. Bietinghof u. Hr. Graveur Weigand a. Berlin. — Hr. Del. Siebersleben a. Dessau. — Hr. Kaufm. Wang a. Kopenhagen. — Hr. Kaufm. Calme a. Bernburg. Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Simon a. Göttingen. — Hr. Kaufm. Werner a. Uteleben. — Hr. Kaufm. Ellinger a. Quedlinburg. — Mad. Buch u. Fräul. Kleinert a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Freitags den 26. huj., von zehn Uhr Vormittags an, soll im Auftrag des Königl. Land- und Stadt-Ge-richts zu Delitzsch das zum Nachlaß des allhier verstorbenen Steuer- und Rentanten Martin gehörige Mobiliare in der Sterbewohnung, Topfmarkt No. 118. hieselbst, von uns verauctionirt werden.

Landsberg im Kreise Delitzsch,
den 15. April 1839.

Der Magistrat.

Die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin empfiehlt zur bevorstehenden Leipziger Oster-Messe, ihr vollständiges Mess-Verkaufslager von weißem, von bemaltem und von dauerhaft vergoldetem Porzellan, zu den Berliner Fabrik-Verkaufspreisen. Ihr Gewölbe ist Auerbachs-Hof No. 29.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatsregister à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle a. d. S., d. 10. April 1839.

A. W. Barnison & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft.

Abgeriebenes feines Bleiweiß, desgleichen alle andern gebräuchlichen Farben in Del, so wie die dazu passenden um schnelleres Trocknen befördernden Firnisse und Lacke, empfiehlt am Moritzkirchhof No. 610.

Georg Salomon.

Der von Bennstedt nach Venken-dorf führende Fußsteig, welcher quer über Eölmische Ackerstücke geht, wird hiermit vom 22. d. M. an bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Eöllme, am 17. April 1839.

Die theilhaftigen Ackerbesitzer.

4 Wispel Kartoffeln sind zu verkaufen in Almsdorf bei Lüttich.

Am 22. d. M., des Morgens 9 Uhr, soll die Hütung auf den zum Rittergute Sagisdorf bei Reideburg gehörigen Aekern zu Sagisdorf meistbietend verpachtet werden.

v. Werder.

Einen Lehrling sucht der Schneider Meyerding, große Klausstraße No. 901.

Es wird ein gut gesittetes Mädchen gesucht, welches gut Nähen, Waschen, Plätten kann und in häuslicher Arbeit nicht unerfahren ist. Wo? ist zu erfahren in dem Laden in der großen Ulrichstraße No. 40.

Die **Pianoforte-Fabrik** von **J. C. Jonas**,
in Halle, Strohhof Kellnergasse No. 2103.,
empfiehlt wiederum eine bedeutende Auswahl vorzüglich schöner Pianoforte in Flügel- und Tafelform zu den billigsten Preisen.

Schlangen-Surkenten, für deren Güte bürgt, verkauft

Fr. Hensel, Leipzigerstraße.

Gute Gartenerde ist gratis zu haben, wenn solche sogleich weggeholt wird. Näheres beim Zimmermeister Werther.

Einen Gärtler-Gehülfen kann der Gärtler Perschmann in Eönnern placiren.

Zum Tanzvergnügen Sonntag den 21. d. Mts. auf dem Weinberg in Deuchlich, ladet ergebenst ein Strich.

Feine französische Regen- und Sonnenschirme billigt bei

Franz Vaccani.

Feinste Theebretter in allen Größen, neueste Façons von Tischleuchter, fein decorirte Brottörbe, Taback- und Zuckertaschen, Spucknapfe, Schreib- und Feuerzeuge, Aschenbecher, Wachsstockbüchsen u. dgl. zu auffallend billigen Preisen bei

Franz Vaccani.

Sonntag, den 21. April 1839;

Graf Benjowsky

oder

Die Verschönerung auf Kamtschatka. Schauspiel in 5 Aufzügen von A. v. Koberue. Herr Gustav Naumann, Kasarinoß.

Montag, den 22. April 1839:

Johann von Paris.

Oper in 2 Acten von Boieldieu.

Die Prinzessin von Navarra, Madame Marpurg vom Hoftheater zu Detmold als erstes Début.

Die Theater-Direction.

Das Puß- und Modewaaren-Lager

von

Emilie Schuffenhauer,

große Ulrichstraße Nr. 75,

empfiehlt die neuesten Modewaaren in allen nur irgend in dieses Fach schlagenden Artikeln zu sehr billigen Preisen

Ganz besonders empfehle ich mein großes Strohhut-, Blumen- und Band-Lager in allen Gattungen, so wie die schönsten Modells in Zug- und Pughüten, Hauben und allen sonstigen Modewaaren.

Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Rittergute Deuchlich.

Es soll Sonntag als den 21. huj. Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet Hohenthurm, den 18. April 1839.

der Gastwirth
Wilhelm Weber.

Gute Schwarz-Wicken ist zu haben bei dem Wätler Haack, große Klausstraße No. 900.

Eine kupferne, noch ungebrauchte Branntweinblase, mit, auch ohne Helm und messingenen Quirl, von ohngefähr 900 Quart Inhalt, einen desgl. Kugelsessel von 12 bis 1300 Quart Inhalt, 1½ Etr. schwer; so wie 3 noch fast ganz neue Maischbottiche, jeder von 2000 Quart Inhalt, stehen zum Verkauf durch den Kupferschmidt Köppe jun. in Merseburg.

Bekanntmachung.

Meine seit vielen Jahren betriebene Brauerei bin ich Willens zu verpachten und lade qualifizierte Pachtlustige ein, die Bedingungen bei mir einzusehen und ihre Gebote abzugeben.

Gerbstädt, den 16. April 1839.

G. Beyling.

Selbes Wachs kauft zum höchsten Preis

G. A. Hempel in Eisleben.

Alle Sorten Kleeaamen verkauft

G. A. Hempel in Eisleben.

Bullen-Verkauf.

Einen schönen Zuchtbullen von guter Rasse, in eine große Wirtschaft passend, weist zum Verkauf nach der Gastwirth Hr. Ehrhardt in Friedeburg.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Platze als Damenkleiderverfertiger etablirt habe. Da ich in mehreren großen Städten und zuletzt mehrere Jahre in Leipzig conditionirt habe, so glaube ich jeden mir gütigst gegebenen Auftrag auf das modernste, und nach Möglichkeit billigste, auszuführen; meine Wohnung ist auf dem Domplatze bei Mad. Karbaum Nr. 921.

Halle, den 19. April 1839

F. Wagenlehner.

Suppen-Anstalt.

Auf die von vielen Seiten her erfolgte Anregung haben wir die im Winter 1837 begonnene Wirksamkeit in dem letztverfloßenen Winter fortgesetzt. Die lebendige Theilnahme unserer Mitbürger, auf welche bei allen gewinnmäßigen Unternehmungen mit Sicherheit zu rechnen ist, hat uns in den Stand gesetzt, unsere Aufgabe zu erfüllen, und wir schließen unsre Wirksamkeit damit, daß wir den geehrten Wohlthättern unserer Anstalt die schuldige Rechenschaft ablegen.

Nicht sowohl die Strenge des Winters, wie im vorigen Jahre, als die erhebliche Theuerung, welche in diesem herrschte nebst der so früh eintretenden und langen, wenn gleich abwechselnd, andauernden kalten Witterung, endlich die mannigfachen epidemisch zu nennenden Kinderkrankheiten, mit denen auch die ärmere Volksklasse heimgesucht worden, haben unsre Wirksamkeit erneuert.

Wir sahen bald, daß unsre Mittel zu so erheblicher Suppen- und Brod-Vertheilung wie im vorigen Jahre wegen der diesjährigen Theuerung nicht zureichen würden und beschloßen daher, wie wir auch in unsern Bekanntmachungen bereits gedacht haben, durch Torfvertheilung, welche sich mit geringeren Mitteln erzielen ließ, der Armuth zu Hülfe zu kommen. Wir glauben in dieser Weise unser Ziel auf die unsern Mitteln entsprechendste Art erreicht zu haben.

Wir kauften, nach vorgängig angestellten sachkundigen, jedoch zur völligen Zufriedenheit ausgefallenen Prüfungen in **D r u c k d o r f f** 20,000 große und 40,000 kleine Stück Braunkohlen-Steine, das Tausend große oder Doppelsteine zu 3 Thlr. 16 1/2 Sgr., das Tausend kleine zu 1 Thlr. 23 1/2 Sgr. und begannen am 27. December 1838 die Vertheilung, indem die Herren Bezirks-Vorsteher gedruckte Zettel zu je 20 kleinen Steinen den Hülfsbedürftigen ihres Sprengels verabreichten.

Die Braunkohlen-Steine wurden mittelst freiwilliger Fuhrer, zu welchen sich auf die Bemühungen unserer Flurherren viele Pferde haltende Einwohner bereit finden ließen, ohne Fuhrlohn-Untkosten nach und nach hereingeschafft und gleich von den Wagen nach Befinden der Witterung und des dadurch begründeten Bedürfnisses wöchentlich ein oder zwei mal in Quantitäten von jedesmal 2000 bis 6000 Stück unter Aufsicht des Herrn Rendant Fuß zusammen 65000 kleine Steine (2 kleine einem großen gleich gerechnet) vertheilt. Bei der abwechselnd milderen Witterung setzten wir die Vertheilung aus.

Die Küche ward in einem gemietheten Lokal im Hause der Frau Justiz-Commissarius **G ü h n e** am alten Markt eingerichtet, mit den erforderlichen Utensilien versehen und vom 1. Januar bis 16. März ununterbrochen im Gange erhalten. Die Frau Professorin **B e r g e n e r** hatte die Güte — leider zur wesentlichen Beeinträchtigung ihrer Gesundheit — die Leitung, Aufsicht und Vertheilung zu übernehmen.

Wer in Folge unserer wiederholten Aufforderungen nähere Kenntniß von den getroffenen Einrichtungen, der Güte und Reichlichkeit der verabreichten, gemüseartig gekochten Suppe genommen hat, wird sich mit uns darüber wahrhaft erfreut haben.

Es ward daneben ein Brodlieferungs-Contract mit dem Bäcker **E m a n u e l** abgeschlossen, welcher ein gut ausgebackenes Brod lieferte, wovon jeder Portion Suppe 1/2 lb zugetheilt und dem Empfänger mit verabreicht wurde.

Auch diese Zettel waren von den Herren Bezirksvorstehern vertheilt worden und sind dabei nicht bloß die Almosenossen, sondern vorzugsweise auch andere durch Alter oder Krankheit der Hülfe besonders Bedürftige, insbesondere die von einzelnen Wohlthätern der Anstalt dazu bezeichneter Personen bedacht worden.

Es sind auf diese Weise täglich 300 Portionen à 1 Berliner Quart Suppe nebst einem ansehnlichen Stück Brod zu 1/2 lb zur Vertheilung gekommen. Daneben hat die Frau Vorsteherin aber noch so viel zu erübrigen gewußt, daß täglich circa 100 Kinder mit etwa 30 Quart gespeist wurden. Diese armen Kinder, denen die Eltern keine warme Kost zu verabreichen vermögen, — vielleicht aus eigener Schuld, oft aber auch aus unverschuldetem Mangel — erregten das Mitleiden in hohem Grade, und wer es mit angesehen hat, wie diese kleine Mannschaft nach Vertheilung der Suppe an die Alten, mit ihren Löffeln, die hier ein jeder mitbringen mußte, anrückten, um ihren Hunger in gesunder Kost zu stillen, der wird diese Wohlthat gewiß zu würdigen wissen. — Beim Aufhören der Küche blieb noch ein Natural-Bestand von 2 Wispel Kartoffeln, welche dann in Quantitäten von 2 Mezen einzeln, in derselben Weise wie die Suppe, nach dem 16. März an Arme vertheilt wurden.

Auf diese Weise sind nun im Ganzen 25,350 Portionen Suppe à 1 Quart und 23,072 volle Portionen Brod vertheilt worden. (Wenn man die Kinder-Portionen für ganze rechnet, sind 30,600 Portionen Suppe vertheilt.)

Das Brod ist contractlich das lb zu 9 Silb.-Pfennig geliefert worden und hat sich der Preis einer vollen Portion Suppe zu 6 1/2 Silb.-Pfennig, einschließlich aller Untkosten, ergeben. Wir glauben, daß dies bei der erheblichen Theuerung ein Preis gewesen, den zu erzielen lediglich der Umsicht und Thätigkeit der Frau Vorsteherin, wie der Mitwirkung vieler achtbarer Müubürger zu verdanken ist.

Unsere Geld-Einnahme hat bestanden durch Sammlung in	763 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.
Zinsen	3 „ — „ — „
Dazu der im vorigen Jahre verbliebene Bestand	180 „ — „ — „
an Naturalien, incl. Braunkohlen, im Geldwerth	8 „ 23 „ — „
	<hr/>
	955 „ 20 „ 3 „

Ausgegeben sind für Torf	141 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
für Chausseegeld und sonstige Untkosten	27 „ 12 „ 9 „
für Brod	288 „ 12 „ — „
für Naturalien	300 „ — „ 9 „
für Inventar der Küche, Utensilien, Miethen, Holz, Arbeitslohn u. c.	124 „ 28 „ 9 „
	<hr/>
	881 „ 19 „ 3 „

hiervon ab der Werth der in natura erhaltenen Gegenstände mit 74 „ 1 „ — „
 8 „ 23 „ — „
 bleiben 65 Thlr. 8 Sgr. — Pf.

Diesen Bestand werden wir, wie im vorigen Jahre, nebst dem Werth der verbliebenen 15000 Stück Braunkohlensteine, beim hiesigen Wohlthätlichen Magistrat zur Aufbewahrung niederlegen und die Utensilien sind gleichfalls sicher untergebracht.

Die Rechnung haben wir zu Jedermanns Einsicht bei dem Armen-Kassen-Rendanten Herrn **D i t t e l e r** in dessen Amtlocal ausgesetzt. Und so bleibt uns nur noch übrig, allen geehrten Wohlthätern unserer Anstalt im Namen unserer Armen und Hülfsbedürftigen unsern aufrichtigsten und ergebensten Dank abzustatten, und den Wunsch hinzuzufügen, daß Sie das Vertrauen, welches Sie uns geschenkt haben, in der geschehenen Ausführung als gerechtfertigt erachten möchten.

Halle, den 14. April 1839.

Der Verein zur Suppen-Anstalt und Torf-Vertheilung.

S c h r o e n e r. D r. W e b e r. K i r c h n e r. W u c h e r e r. F u ß. F r i t s c h. L. B e r g e n e r. D ä r k i n g.

